

Für einen Tag vom Rand ins Zentrum

Von Ralf Reichert



Die Gaildorfer Guggenmusiker machten einen Riesen-Lärm und zogen mit der Festgemeinde nach dem Auftakt in der Limpurghalle durch die Stadt. Fotos: Ralf Reichert

Gaildorf - Jeder kennt Durban, wo Deutschland gegen Australien kickte. Aber fast keiner kennt Gschlachtenbretzingen oder Winzenweiler. "Das muss sich ändern", sagt Jochen K. Kübler, der als neuer Vorsitzender von pro Region jenen Weg fortführen will, den Reinhold Würth vor 13 Jahren eingeschlagen hat: Heilbronn-Franken in die Köpfe und Herzen der Bürger zu bringen.

Von Durban nach Heilbronn, Künzelsau oder Tauberbischofsheim sind es tausende Kilometer, Gschlachtenbretzingen und Winzenweiler liegen dagegen so nah – und sind doch so weit weg in der Wahrnehmung von Bürgern der Region, die nicht im südlichen Kreis Schwäbisch Hall leben und deshalb vielleicht auch gar nicht wissen, dass es im untersten Zipfel Heilbronn-Frankens eine Stadt namens Gaildorf gibt, um die sich verträumte Dörfer wie Gschlachtenbretzingen und Winzenweiler scharen.



Die Bond-Girls der Gaildorfer Schlossgarde lieferten eine heiße Show.

Doch gestern rückte Gaildorf vom Rand ins Zentrum: Der 13. Regionaltag wurde dort gefeiert. Das Zentrum des Limpurger Landes hatte sich mächtig herausgeputzt und überraschte so manchen Gast, der von weit her angefahren kam. Dieter Roths (70) und Margit Buchta (62) waren samstags auf dem Markt in Weinsberg, dabei fiel ihnen ein Flyer des "Festivals der Vielfalt" in die Hände. "Da ist uns die Idee gekommen, diesen Sonntag hier zu verbringen." Die große Gastro-Meile, das Alte Schloss, der regionale Genießermarkt: "Das ist alles ganz toll." Für die beiden Weinsberger steht fest: "Wir kommen wieder." Dann mit dem Rad.



Große Hocketse in der Kanzleistraße: Der 13. Regionaltag kam gut an.

Botschafter

Wenn sich Jochen K. Kübler zwei Botschafter für die Region Heilbronn-Franken backen könnte, sie sähen wohl so aus wie Dieter Roths und Margit Buchta. Denn die Rentner sind überzeugte "Regionauten" und entdecken Jahr für Jahr das riesige, 4765 Quadratkilometer große und 885 000 Einwohner zählende Gebiet neu, das 1973 durch einen Federstrich des Landtags entstanden ist und sich auch nach 27 Jahren schwer tut, eine gemeinsame Identität zu entwickeln.



Au weia, das hat schon besser geklappt! Jochen K. Kübler, Vorsitzender von pro Region, beim sehr spritzigen Bieranstich. Rechts Gaildorfs Bürgermeister Ralf Eggert.

Jetzt war also Gaildorf an der Reihe, und Bürgermeister Ralf Eggert rührte gestern kräftig die Werbetrommel für seine Stadt. 12 500 Einwohner, 2400 Schüler, 13 Kindergärten, "hier bekommen Sie alles, was sie brauchen". Sogar eine Klinik gibt es, dazu viele holzverarbeitende Betriebe wie Klenk, aber auch Autozulieferer wie Mahle, IT-Dienstleister wie Bechtle oder die Firma Bott, eine der führenden Hersteller von Betriebs- und Fahrzeugeinrichtungen sowie Arbeitsplatzsystemen. Die "weichen" Standortfaktoren sind Eggert ebenso wichtig: viel Natur, dazu ein nettes Städtle mit Geschichte. Dieses liebenswerte Gaildorf wurde gestern lebendig, flankiert von 50 Ständen regionaler Anbieter: Für einen Tag war Heilbronn-Franken also mal wieder vereint.